

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

## Calw und Neuenbürg.

Nro. 71.

13. September

1845.

### Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkauf).

Da bei dem am 28. — 31. August d. J. im Revier Grömbach stattgehabten Langholzverkauf wegen Mangels an Concurrenz ein annehmbarer Erlös nicht erzielt werden konnte, so wird nachbezeichnetes Materiale, aus größtentheils starken und sehr schönen Stämmen bestehend, am

Montag den 18. September — die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in Grömbach — wiederholt im Aufstreich verkauft:

im Distrikt Radwiesenbuckel:

292 Stämme;

Allgehäu B:

30 Stämme;

Thalheimerfeld:

120 Stämme;

Holderstöckle:

704 Stämme;

Edelweiserhalde:

102 Stämme;

Leimengrubenwald:

57 Stämme, 4 tannene Klaster;

Taubenbuckel:

106 Stämme, 23 tan. Stangen.

Den 7. Sept. 1845.

R. Forstamt.

v. Seutter.

Forstamt Altenstaig.  
(Holzverkauf).

Am Dienstag den 19. Septbr.

Morgens 9 Uhr

werden im Revier Altenstaig im Distrikt Laurenzswald 357 sehr schöne nahe an der Flossstraße gelegene Langholzstämme wiederholt im Auf-

streich verkauft, weil bei dem ersten Verkauf wegen Mangels an Kaufsliebhaber ein annehmbarer Erlös nicht erreicht worden ist.

Den 7. Sept. 1845.

R. Forstamt.

v. Seutter.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger-Aufruf).

In der Ganttsache des Ludwig Fried. Zahn, Burgers und Schuhmachers dahier, wird die Liquidations-Verhandlung am

Montag den 16. Oktober d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 11. Sept. 1845.

Oberamtsrichter F i n c h.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger-Aufruf).

In der Ganttsache des Johann Adam Nusle, Zimmermanns von Oberhaugstätt, wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 17. Oktober d. J.

Vormittags 8 Uhr

in Oberhaugstätt vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 11. Sept. 1845.

Oberamtsrichter F i n c h.

Calw.

Die Bewerber, welche sich befä-

higt fühlen, die Stelle eines Aufsehers und Kostreichters im hiesigen Spital oder Armenhaus zu übernehmen, werden aufgefordert, sich bei einem der unterzeichneten Vorsteher des Stiftungsraths zu melden.

Den 9. Sept. 1845.

Stadtpfarrer Stadtschultheiß

M. Fischer. Schuldt.

Deckenpfronn.

(Schafwaide-Verleihung).

Da die hiesige Sommer- und Winter-Schafwaide an Lichtmess 1844 wieder zu Ende geht, so wird dem Beschlusse der bürgerlichen Collegien gemäß, eine wiederholte Verleihung auf 3 Jahre am

Montag den 2. Oktober d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden, was mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß die Waide im Vorsommer 300 und im Nachsommer 500 Stücke ernährt und daß auswärtige Liebhaber sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Im Auftrage des Gemeinderaths:

Rathschreiber W a m m e l.

Neuenbüch.

(Fahrniß- und Häuserverkauf).

Mittwoch den 20. Sept.

Morgens 8 Uhr

wird aus der Ganttsache des ledigen Christof Keppler, Kaufmanns dahier, versteigert:

Bücher, Schreinwerk, zwei Landtische und Ladeneinrichtung, verschiedene Kaufmannswaaren;

Montag den 2. Oktober

Nachmittags 1 Uhr



Untergebenen bekannt machen zu wollen.

Rank und Klein.

Calw.

Nächsten Montag den 18. dieß Nachmittags 1 Uhr wird in dem Hause des Hrn. Berg-rath Georgii, in der untern Woh-nung gegen baare Bezahlung ver-kauf: ein noch ganz schöner schwar-zer Frack, verschiedenes Küchenge-schirr, einiges Schreinwerk, aller-lei Hausrath, 1 Kasten buchenes Scheiterholz und eine Partie Spähne.

\*\*\*\*\*

Calw.

**(Daguerrestypirung).**

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrten Publikum im Portraitiren auf Silberplat-ten vermittelt des Daguer-rectyps; das Sizen zur Auf-nahme dauert nur 45 — 50 Sekunden, innerhalb welcher Zeit die höchste Aehnlichkeit erreicht wird.

Der Apparat ist ein neuer von dem größten Umfange, so daß mit demselben große und kleine Bilder, wie auch ganze Familien gemacht wer-den können; den Preis werde ich sehr bescheiden machen, um desto größerem Zuspruch entgegensehen zu dürfen.

Gefälligen Aufträgen steht entgegen

J. Münzing, Kam-macher, wohnhaft bei Beck Pfommer im Biergäßle.

\*\*\*\*\*

Calw.

**(GeschäftsAntrag).**

Unterzeichneter wünscht die durch den Tod des Herrn Dekopisten Herr-mann in Fertigung von Eingaben, an Königl. und städtische Behörden (mit Ausnahmen von Rekurschrif-ten) entstandene Lücke auszufüllen, und sich daneben mit Besorgung von Briefen, Hausbüchern, Handwerks-

Verdienstzetteln, Rechnungsstellen, Schuldklagen und Einforderungen, wie auch mit DienstAnträgen und Gesuchen zu beschäftigen, und bit-tet, ihn mit vielen Aufträgen zu beehren.

C. F. Megnin,

bei Hrn. Weißer im Bischoff.

Daß Herr Megnin die nöthigen Kenntnisse zu Besorgung dergleichen Angelegenheiten besitzt, bezeugt Calw, am 22. Aug. 1843.

Stadtschuldheiß Schuldt.

**Geld auszuleihen,** gegen gesetzliche Sicherheit:

60 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 pSt. bei Gottlob Stoy in Hirsau.

100 fl. Pfleggeld bei Jakob Flic in Altbengstätt.

200 fl. Pfleggeld bei Gemeinderath Seeger in Breitenberg.

100 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 pSt. bei Fr. Bauer in Hirsau.

Calw.

In einer Färberei finden zwei junge kräftige Arbeiter sogleich Be-schäftigung. Wo? sagt die Redak-tion.

Das Geheimniß am Brun-nen in S.....

Bäbele holt am Brunnen Was-ser, und fragt das Ameile: „Hosch au schau g'hairt von gestert?“

Ameile: Noa, was hot's denn gia?

Bäbele: Gestert sind ziemlich Herra im Ohsa dobe gwea, oder was es gwea sind, i glaub sind En-gelländer gsei, es hot ear so en Rock a keth, der hot fast koa Noht keth, der ander hot viel viel Schniar am Rock, 's wurd seyn, daß er se binda ka, wenn's ans Verspringa got, da hot's aber koa Nauth, dean brennt der Speck net; eheder hetts der Dritt braucha können, dean i gssa hau, denn des ist a Kearsle

gwea, zuam Verplaza. Woast do hoba do, dear wo so viel schwätzt, er hot so au a bielse a Nemle, dear hot dene Herra a Gfälligkeit dau, no hent se'm wölla e: Schop-pa Wei jabla, aber dear hot lia-ber Brentewei wölla, und hot's so gschickt na brocht, er hot zua deane Hera gsait, er darf koan Wei trin-ka, a Gläse Brentewei sei ihm liaber, des sei a Gsundheitsstränkle für ihn, no hent ihm dia Herra an Budel zahlt und hent glacht: ober sag no au, er het voarher schau viel Budel trunka keth und hot no just viel trunka, er ist no in alle Wirthshäuser rum kumma und hot fella Tag gwiß 20 Budel trunka, er het aber no au an reachta Spi-zer überkomma.

Ameile: Deam siehts doch gleich, denn dear mah da Brentewei reacht-schaffe, aber ear wurd au reacht viel an dia Herra na gschwätzt hau, dear muoß au en Maga hau, as wia wenn er mit Bachessto a pfläste-ret wär, 20 Budel sind jo 5 Schop-pa, des het jo aiser alte Ruah ver-rissa.

Bäbele: Jo mai Hansjerg hot gsait, wenn alle Manna so viel Brentewein trinka thäta, so brüch-tet 10 Ma ällmol en oagena Brent-weibrenner; aber Ameile, was i Diar saga will, sag koam Menscha nait's von deam Ding, i möchts jo fast net hau, i hau no niamrt nait's gsait, as am Gvakätherle, maira Gvattere und Diar.

**Schach matt!**

(Fortsetzung).

Es reisten verbrecherische Pläne in mir, über deren Einzelheiten

ich noch nicht im Klaren war, als unser Schiff bereits die Goldküste im Gesichtskreise hatte; doch war ich in der Hauptsache mit mir vollkommen einig. Diese bestand darin, das schuldlose Weib, dem ich bisher noch keinen verbrecherischen Antrag zu machen gewagt, theils durch List, theils durch Gewalt von der Höhe ihrer Tugend herabzureißen, ihr die Achtung vor ihr selbst zu rauben, und sie entweder zur Flucht mit mir, oder zu der Einwilligung zu bewegen, daß der lästige van Halen aus dem Wege geräumt werde. Das Aergerslichste bei der ganzen Sache war mir meine Muthlosigkeit in entscheidenden Augenblicken. Wenn ich einsam in meiner Hängematte träumte, erschien mir kein Wagniß zu groß, an welches sich die Gewinnung Louisons knüpfte, war ich aber mit ihr zusammen, saßen wir unbeachtet an schönen Abenden vertraulich an der Gallerie des Backbords, wo uns Alles begünstigte, da konnte ich blos Phrasen leichter Galanterie, welche Louison lachend hinnahm, hervorbringen; jede ernstere Erklärung blieb mir im Halse stecken; zu jeder meinen Zweck fördernden Bewegung versagten mir die Glieder den Dienst. Ich war außer mir über diese Erscheinung; ich saß, mit Wuth und Rache gegen mich selbst

erfüllt, an Louisons Seite; ich kam mir vor wie ein Verdammter, der zur Vermehrung seiner Qual dicht an das Paradies gebannt worden, das er nicht berühren, nicht schmecken darf, dessen Süßigkeit ihm nur als dunkles, verzehrendes, nie gestilltes Gelust in der tiefsten Seele flammt. Mir war es unbekannt, welche unsichtbare Waffen die Unschuld beschützen, welcher kühnliche Thau ein reines Herz vor der Gluth böser Leidenschaft bewahrt, also daß es unverfengt bleibt, gleich dem Steppengras in Sumana, das in der Flamme der Erdfeuer ruhig fortrüht.

Das Meer übt einen Zauber auf dich, der verschwinden wird, sobald wir festes Land unter den Füßen haben. Sie ist furchtsam und glaubt sich hier bei aller Freiheit doch gebunden, bei aller Unbeachtetheit doch von Weitem beobachtet; sie mag in dieser hölzernen Hülse, welche alle unsere Begünstigungen und Hindernisse umfaßt, welche im schlimmsten Fall keinen Ausweg gewährt, nicht offenbaren, was sie im Geheimen ersehnt. Auf dem Festlande wird sie dein, und du stehst am Ziele.

Mit solchen Gedanken tröstete ich mich, und als ich mit Louison und deren ehemännischen Null in dem nächsten Fort angekommen war,

glaubte ich herrlichen, schwelgerischen Freudenmahlen entgegenzugehen. Das Schicksal wollte es anders. Der Kriegessturm brauste in Westafrika und verschonte nicht die Grenzen der europäischen Küstenländer. Ein gewaltiger Eroberer war damals aufgestanden, hat alle umliegenden Fürsten und Stämme besiegt, die Unterjochten an seinen Triumphwagen gefesselt und angefangen, ein Weltreich im Kleinen zu begründen. (Fortsetzung folgt).

### Vermischtes.

Ein Kauffahrteischiff ward von einem andern Fahrzeug verfolgt. „Erziger Gott!“ schrien entsetzt einige als Passagiere an Bord befindliche Damen, „das sind gewiß Piraten!“ — „So ist es leider,“ versetzte der Capitän; „aber Sie brauchen keine Angst zu haben, sondern können ganz ruhig seyn, meine Damen; denn ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß, bevor mein Schiff in die Hände der Seeräuber kommt, ich es in die Luft sprengte.“

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

## Calw, 9. Septbr. 1845. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.			
Kernen alter der Schfl.	21 fl. — fr.	20 fl. — fr.	17 fl. 24 kr.
neuer	=	17 fl. 30 kr.	16 fl. 34 kr. 16 fl. — fr.
Dinkel alter	=	9 fl. 6 kr.	8 fl. 54 kr. 8 fl. 45 kr.
neuer	=	7 fl. — fr.	6 fl. 34 kr. 6 fl. 12 kr.
Haber alter	=	7 fl. — fr.	— fl. — fr. — fl. — fr.
neuer	=	5 fl. — fr.	4 fl. 48 kr. 4 fl. 40 kr.
Roggen das Eri.	1 fl. 4 kr.	1 fl. — fr.	
Gerste	=	1 fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen	=	2 fl. 30 kr.	2 fl. 12 kr.
Wicken	=	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Linzen	=	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Erbfen	=	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Aufgestellt waren:			
54 Schfl. Kernen.	28 Schfl. Dinkel.	9 Schfl. Haber.	

Eingeführt wurden:		
118 Schfl. Kernen.	49 Schfl. Dinkel.	12 Schfl. Haber.
Aufgestellt blieben:		
44 Schfl. Kernen.	5 Schfl. Dinkel.	1 Schfl. Haber.
Brodtaxe.		
4 Pfund Kernenbrod kosten . . . . .	15 fr.	
4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . . .	15 fr.	
1 Kreuzerweck muß wägen . . . . .	5 1/2 Loth.	
Fleischtaxe.		
p. Pfund.		
Ochsenfleisch 12 fr.	Rindfleisch, gutes 11 fr., geringeres . fr.	Ruhfleisch . fr. Kalbfleisch 9 fr. Hammelfleisch 9 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 15 fr., abgezogen 12 fr.
Stadtschuldheissenamt Calw. Schuld.		